

FIRMENGESCHICHTE

Über 100 Jahre Erfahrung mit Mineralstoffen



Bevor Sie in die Geschichte des traditionsreichen Klopfer-Nährmittelwerkes bis zur späteren Protina Pharm. GmbH eintauchen, lassen Sie uns kurz einen Blick auf die Gegenwart werfen. In der Arbeit mit Mineralstoffen, wie z. B. Magnesium oder Schwefel blicken wir auf eine jahrzehntelange Erfahrung zurück. Dabei wurden unsere Produkte den veränderten Lebensbedingungen angepasst und erfüllen heute die aktuellen Anforderungen an patientengerechte Arzneimittel und sinnvolle Nahrungsergänzungen.

Die Ausrichtung unserer Aktivitäten auf das Wohl des Patienten hat in unserem Hause eine erfolgreiche Tradition:

- die Entwicklung der optimalen Dosierung von Wirkstoffen
- die permanente Verbesserung der Verträglichkeit unserer Produkte,
- strengste Qualitätskontrollen vom Rohstoff bis zum Fertigprodukt und
- ein umfassender Patienten- und Fachkreis-Informationsservice

gehören seit Anbeginn ebenso zu unserer Geschäftsphilosophie wie der schonende Umgang mit natürlichen Ressourcen.

Unsere heutigen und zukünftigen Bemühungen um zeitgemäße Präparate mit informativem Produkt-Service wird auch die nachfolgende Firmengeschichte weiterschreiben.

1900 - 1940



1900 gründete Dr. Volkmar Klopfer (1874 - 1943) - damals noch Chemie-Student - das gleichnamige Nahrungsmittelwerk in Dresden-Leubnitz. Er lässt Nahrungsmittel aus Getreide nach völlig neuen Erkenntnissen herstellen und

revolutioniert damit die Getreideverarbeitung. Er erforscht die Inhaltsstoffe von Getreide - besonders Mineralstoffe und Eiweiß.

Bekömmliches Vollkornbrot und Vollkornmehl

1913 produziert der mittlerweile promovierte Chemiker Vollkornmehl aus Roggen. Roggen war damals nur als Viehfutter bekannt und viel preiswerter als Weizen. Dr. Klopfer erhält ein Patent für ein Verfahren, das Vollkornbrot aus Vollkornroggenmehl leicht verdaulich macht und dadurch dessen Nährwert stark verbessert. Als nach dem Ersten Weltkrieg die Frachttarife der Eisenbahn so ansteigen, dass Mehl wirtschaftlich höchstens 100 km weit transportiert werden kann, entwickelt Dr. Klopfer die reine Roggenkleie. Kleie ist wesentlich leichter als Mehl und kann in ganz Deutschland vertrieben werden. Die Verbraucher mischen die patentierte Klopferkleie mit weißem Mehl und erhalten ein vollwertiges Vollkornmehl.



Die Chemischen Werke entstehen

Das Nahrungsmittelwerk kommt in der Weltwirtschaftskrise nach dem Ersten Weltkrieg in finanzielle Schwierigkeiten und wird von den Gläubiger-Banken in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Obwohl Dr. Klopfer als Direktor eingesetzt wird, befriedigt ihn diese Tätigkeit nicht und er gründet im Dezember 1924 gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin Martha Hadlich (1883 - 1961) eine neue Firma: das Chemische Werk Dr. Klopfer. Der Schwerpunkt der Produktion liegt jetzt auf Arzneimitteln mit mineralischen Wirkstoffen. Aus dieser Zeit stammen bereits die Marken Glidine, Bryonon, Basica, Diasporal und Schwefelbad Dr. Klopfer.

Als Unternehmer verwirklicht Dr. Klopfer eigene soziale Ideen, und als Wissenschaftler gehört er zu den Pionieren der Ernährungsphysiologie. Dr. Volkmar Klopfer stirbt 1943 im Alter von 69 Jahren nach einem Schlaganfall.

1940 bis heute: Protina wird geboren



1942 wird in München von Josef zur Hörst sen. und Dr. Franz Weilguny, dem Schwiegersohn von Dr. Klopfer, die Firma Protina Chemische GmbH gegründet. Erstes eigenes Produkt ist Garmastan, ein Präparat für stillende Mütter.

Als das Werk ein Jahr später bombardiert wird, wird die Produktion von Arzneimitteln bis 1945 vorübergehend vom Chemischen Werk Dr. Klopfer in Dresden übernommen. 1945 wird der Wiederaufbau von Protina in Freising, Untere Hauptstraße 14, von drei Gesellschaftern realisiert: Dr. med. Robert von Werz, Dipl. Landwirt Josef zur Hörst und Dr. Ing. Franz Weilguny. 1950 entsteht eine zweite Firma, die Vertriebsgesellschaft Chemisches Werk Dr. Klopfer mbH in Freising, die von Dr. Franz Weilguny als Geschäftsführer geleitet wird. Dies erweist sich nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges und der Teilung Deutschlands als glückliche Entscheidung, da auf diese Weise alle Produkte und Marken in den Westen gerettet werden konnten. 1952 werden in München-Moosach erste eigene Firmengebäude bezogen und eine 30-jährige Aufbauphase beginnt.

Als Ende der 80er-Jahre neue WHO-Anforderungen an die Herstellung und Kontrolle von Arzneimitteln gestellt werden, entschließen sich die Protina-Gesellschafter zum Neubau moderner Produktionsstätten in Ismaning, vor den Toren Münchens. Anfangs scheint alles überdimensioniert, doch Protina verdreifacht seinen Umsatz innerhalb weniger Jahre, so dass schon bald wieder Gebäude hinzugemietet werden müssen. Klopfer und Protina verschmelzen in den folgenden Jahren mehr und mehr, bis Klopfer 1987 zur hundertprozentigen Protina-Tochter wird.

Im Jahr 2002 wird erneut expandiert: Ein neues Vertriebs- und Verwaltungszentrum mit vollautomatischen Hochregallager geht auf dem Nachbargrundstück in Betrieb. Neben modernen Produktionseinrichtungen nach WHO-Standard verfügt Protina damit in Ismaning auch über modernste Logistik-Einrichtungen, um die Herausforderungen der Zukunft erfolgreich meistern zu können.

Auch heute stehen die Firmen Protina Pharm. GmbH und Klopfer Nahrungsmittel Vertriebs GmbH für hochwertige Arzneimittel, Nahrungsergän-

zungs-Präparate und Kosmetika, die nach den Richtlinien der WHO (World Health Organization) in der eigenen Produktionsstätte in Ismaning bei München hergestellt und in Deutschland und in 14 weiteren Ländern vertrieben werden.

PRODUKTGESCHICHTE

Basica: Zaubertrank der deutschen Fußballweltmeister von 1990



Dr. Volkmar Klopfer entwickelt auf der Basis der Lehren des Ernährungswissenschaftlers Ragnar Berg in den Zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts Basica zur Entsäuerung und Entschlackung. Bergs Forschung gilt dem menschlichen Mineralstoffhaushalt, Dr. Klopfer befasst sich mit der Verarbeitung von Mineralstoffen. Beide sind beseelt von dem Gedanken, der Gesundheit und dem Wohlbefinden des Menschen zu dienen. Gemeinsam gelingt ihnen der große Wurf: Basica.

1986 bei der Fußball-WM in Mexiko setzt das bundesdeutsche Team auf Basica und wird Vizemeister. Der populäre Durchbruch gelingt Basica dann vier Jahre später. Die deutsche Nationalmannschaft holte den Titel bei der Fußballweltmeisterschaft 1990 in Italien. In der Presse ist vom "Geheimnis in gelben Flaschen" die Rede. Der Inhalt entspricht dem heutigen Produkt Basica Sport. 20 basische Mineralstoffe und Spurenelemente, in Anlehnung an deren natürliches Vorkommen in Obst und Gemüse zusammengestellt, sind das Geheimnis von Basica. Tausende Menschen, seit 1990 auch viele bekannte Spitzensportler vertrauen auf Basica und machen Basica weit über Deutschland hinaus bekannt. Auf den Erkenntnissen von Ragnar Berg und Dr. Volkmar Klopfer aufbauend, können wir heute auf 100 Jahre Erfahrung in der Verarbeitung von Mineralstoffen zurückblicken.

Bryonon N: Getreide als Medizin



Volkmar Klopfer beschäftigt sich in den letzten Jahren seines Lebens mit der Vitaminforschung und lässt zu diesem Zweck auf dem Firmengrundstück verschiedenste Pflanzen anbauen.

Eines der Resultate finden wir in Brynon N wieder, einem Vitamin-B-Präparat, dem auch Klopfers Erfahrungen aus der Getreideverarbeitung zugute kommen. Brynon N Tropfen wurden in einer weiterentwickelten Rezeptur bis ins Jahr 2002 vertrieben.

Garmastan: Linderung für stillende Mütter



Seit 1935 gibt es Garmastan. Kurios ist die Vorgeschichte des Produktes. In einer Schweizer Schweinezucht erkrankten werfende Mutterschweine an Milchfieber, einer infektiösen Euterentzündung. Zunächst wurden die kranken Schweine mit dem Milchserum rekonvaleszenter Schweine behandelt. Erfolge stellten sich erst ein, als das Milchserum erkrankter Tiere verwendet wurde, denen man zuvor pflanzliche Mittel verabreichte. Die pflanzlichen Medikamente enthielten entzündungshemmende ätherische Öle.

Garmastan gehört seit Generationen zum Mittel der Wahl, um Brustinfektionen bei stillenden Müttern vorzubeugen.

Glidine: Pflanzliches Eiweiß



Zu den ersten Arbeiten im Nahrungsmittelwerk Dr. Klopfer in Dresden gehört auch die Entwicklung des rein pflanzlich hergestellten Eiweißkonzentrates Glidine. Es bestand damals ausschließlich aus Weizenprotein.

Heute ist Glidine nach den neuen Erkenntnisse über essenzielle Aminosäuren aus Weizen- und Soja-Eiweiß zusammengesetzt und enthält somit eine sinnvolle Zusammenstellung aller Aminosäuren, die besonders leicht verdaulich ist und eine hohe biologische Verwertbarkeit aufweist. Glidine eignet sich daher besonders als Nahrungsergänzung für Vegetarier, Senioren und Sportler bzw. für alle, die auf Fleisch verzichten wollen.

Magnesium-Diasporal: Magnesium auf Erfolgskurs



Die Erfolgsgeschichte von Magnesium-Diasporal beginnt 1954. In diesem Jahr kommt die Injektionslösung auf den Markt, 1956 folgen die Lutschtabletten. Auch hier ist Protina seiner Zeit voraus, denn der Magnesium-Boom beginnt fast 20 Jahre später.

Während die Bedeutung anderer Kationen, wie Kalium, Calcium und Natrium bereits bekannt ist, wird Magnesium erst Ende der Sechziger Jahre intensiv erforscht. 1968 erkennt ein Freiburger Wissenschaftler die biologische Funktion und damit auch die medizinische Bedeutung von Magnesium.

Magnesium ist ein essenzieller Mineralstoff, der zahlreiche Stoffwechselfunktionen beeinflusst und nicht selbst vom Körper gebildet werden kann. Vor allem die Funktion und Leistung der Muskeln wie z. B. auch des Herzens werden durch Magnesium unterstützt. Durch eine ausreichende Magnesiumversorgung kann daher typischen Magnesiummangelercheinungen wie z. B. Muskelkrämpfen entgegen gewirkt werden.

Heute verfügt Protina über mehr als 2.000 wissenschaftliche Arbeiten zum Thema "Magnesium". Ein weiterer Meilenstein gelingt Protina 1971: das Magnesium-Diasporal 300 Granulat. Ein Briefchen mit 300 mg Magnesium deckt den von der WHO empfohlenen Tagesbedarf - und das bei einmaliger Einnahme und ausgezeichneter Bioverfügbarkeit. Im Vergleich dazu: Sie benötigen 18 Bananen, um diesen Magnesium-Bedarf zu decken.

Schwefel-Diasporal: Schwefel gegen Hautkrankheiten



Dr. Klopfers wissenschaftliches Interesse gilt stets den Mineralstoffen. Seine ersten Entwicklungen im Chemischen Werk widmet er dem Wirkstoff Schwefel.

Schwefel-Diasporal wird damals zur intravenösen und intramuskulären Injektion hergestellt. Später wurden auch Präparate zum Auftragen auf die Haut bei Hautunreinheiten und Akne entwickelt, die es bis 2004 noch gab: Schwefel-Diasporal Creme und Schwefel-Diasporal Lösung.

Da Schwefel traditionell auch zur Behandlung von rheumatischen Beschwerden eingesetzt wird, entwickelt Dr. Klopfer auch für dieses Anwendungsgebiet ein Präparat: Schwefelbad Dr. Klopfer. Schwefelbad Dr. Klopfer wird zunächst in Pulverform, heute als wohlriechende Emulsion zur unterstützenden Badekur bei rheumatischen Beschwerden angeboten.

PERSÖNLICHKEITEN

Dr. Volkmar Klopfer (1874 - 1943)



Der findige Sachse

Dresden ist die Wiege der heutigen Protina Pharm. GmbH. Dort gründet Dr. Volkmar Klopfer 1900 im Alter von 25 Jahren das Nahrungsmittelwerk Dr. Klopfer. Später promovierte er an der Universität Rostock im Fach Chemie.

Seine Forschungen münden in seinem ersten Patent zur "Trennung von Weizenmehl in Stärke und Eiweiß". In seinem Nahrungsmittelwerk nutzt er die gewonnenen Eiweiß- und Mineralstoffauszüge, um den Nährwert von Brot und Nudeln zu erhöhen. Eine revolutionäre Erkenntnis: Maccaroni können - richtig angereichert - so nahrhaft sein wie Fleisch.

Etwa zur gleichen Zeit entwickelt Dr. Klopfer das rein pflanzliche Eiweißkonzentrat Glidine. Glidine enthält alle essenziellen Aminosäuren und eignet sich daher hervorragend für den Speisezettel von Vegetariern und Senioren, die oft zu wenig eiweißhaltige Nahrung zu sich nehmen.

Schon 1913 erkennt Dr. Klopfer die Bedeutung von Roggenvollkornmehl. Bis dahin wurde Roggen nur als Viehfutter verwendet. Vollkornmehl stellte man damals aus Weizen her, der teuer importiert werden musste. Dr. Klopfer gelingt es, nach einem patentierten Verfahren das Roggenkorn so schonend zu verarbeiten, dass vollwertiges Vollkornmehl entsteht.

Sehr modern ist Dr. Klopfers Auffassung von sozialem Unternehmertum. Er finanziert ein Ferienhaus im Erzgebirge für die Belegschaft und gibt jedem Mitarbeiter auf dem Firmengelände ein Stück Land als Kleingarten, um die damals schwierige Ernährungssituation der Mitarbeiter zu verbessern.

Ragnar Berg (1873- 1956)



Er entwickelt Basica

Der Pharma-Unternehmer Carl August Lingner initiiert sowohl das berühmte Dresdner Hygiene-Museum (1930) als auch eine Forschungsstelle für Zahnhygiene. Als Leiter des dortigen chemischen Labors arbeitet der schwedische Chemiker und Ernährungswissenschaftler Ragnar Berg.

Bergs wissenschaftliche Arbeit kreist stets um den Mineralhaushalt des Körpers und die Krankheiten, die bei einem gestörten Mineralhaushalt auftreten. Seine Verdienste würdigt das Columbia College in New York 1931 mit dem Ehrendokortitel.

Von 1934 bis Ende des Zweiten Weltkrieges leitet er das ernährungsphysiologische Laboratorium im Dresdner Krankenhaus Johannstadt, in dem Schulmedizin und Naturheilkunde kombiniert werden. Aus seinen Forschungen entsteht die Idee für das Mineralstoff- und Spurenelementpräparat Basica, das von Dr. Volkmar Klopfer entwickelt wird.

Apotheker Dr. Ing. Franz Gottfried Weilguny (1900 - 1976)



Protina Gründer

1942 gründet Dr. Franz Weilguny in München gemeinsam mit Josef zur Hörst (1901- 1974) die Firma Protina Chemische GmbH. Nachdem das Werk wenig später bombardiert wird, konzentriert er sich in den folgenden Jahren bis 1945

auf den Wiederaufbau von Protina in Freising bei München.

Eine weitere Gründung folgt 1950: die Klopfer - Nahrungsmittel Vertriebsges. mbH. Als Gesellschafter und Geschäftsführer beider Firmen ist er maßgeblich am Erhalt und der Weiterentwicklung der Klopfer-Produktpalette beteiligt.

**Dipl. Chemiker
Alexander Nestler
(1920 - 2000)**



Erfolgreich mit Schwefel und Magnesium

Als Herstellungs- und Kontroll-Leiter beginnt Dipl. Chemiker Alexander Nestler seine berufliche Laufbahn 1954 bei Protina. Über zwanzig Jahre lang - von 1964 bis 1985 - ist er als Gesellschafter und Geschäftsführer dem Unternehmen in der wichtigen Aufbauphase eng verbunden.

Durch den konsequenten Ausbau der Schwefel - Präparate erreicht Protina durch ihn die Position Marktführers im Segment Schwefel. Auch die Entwicklung der umfangreichen Magnesium-Palette geht auf sein Engagement zurück.

**Josef Kranzer, Kaufmann
(* 1942)**



Schwerpunkt Vertrieb

Josef Kranzer beginnt 1969 als Gesellschafter und Geschäftsführer der Klopfer-Nahrungsmittel Vertriebsges. mbH seine Laufbahn bei Protina. Eine Aufgabe und Verantwortung, die er bis 1987 bekleidet.

Von 1970 bis 2001 war Josef Kranzer Vertriebsleiter der Protina Pharm. GmbH. Mit der Betreuung des Neubaus in Ismaning war er weiterhin maßgeblich an der Entwicklung des Unternehmens beteiligt.

Dr. Thomas Nestler (* 1948)



Apotheker aus Leidenschaft

Dr. Thomas Nestler startet 1979 bereits in mehreren Funktionen bei Protina: als Herstellungs- und Kontrollleiter und als Gesellschafter. Bereits drei Jahre später führt er 1982 mit dem Mitgesellschaftern den Auf- und Ausbau der neuen Produktionsstätten in Ismaning durch.

Sein Schwerpunkt gilt dem Aufbau der GMP-gerechten Pharmaproduktion und damit einer innovativen und anspruchsvollen Produktionstechnologie.

1986 übernimmt er die Geschäftsleitung der Protina Pharm. GmbH von seinem Vater Alexander Nestler. Ein Jahr später erfolgt mit der Übernahme der Geschäftsführung der Klopfer-Nahrungsmittel Vertriebsges. mbH unter seiner Regie die Fusion beider Firmen.

Für die erfolgreiche Ausrichtung von Protina zu einem der Marktführer im Magnesium-Markt und für Produkte des Säure-Basen-Haushaltes sprechen allein über 4,5 Mio. verkaufte Packungen in Deutschland.